

Ideen der ASKO für Schulen zum Umgang mit Schulabsentismus

Die folgenden Hinweise sind eine Ansammlung von Ideen, welche zeitgleich ablaufen können und zum Teil müssen.

- ✓ **Hinschauen! Frühzeitig handeln!** Das Fehlen wahrnehmen und Eltern wie auch Schüler/innen über die Wahrnehmung informieren. Die Gründe für das Fernbleiben offen und vorurteilsfrei erfragen. Das Fernbleiben ist Symptom eines Problems – nicht das Problem selbst. Können die Gründe für das Fernbleiben nicht ausreichend in Erfahrung gebracht werden, gilt es Wege für den Wiedereinstieg ins Schulleben zu suchen. Wie kann der Schulbesuch (in so vielen Stunden wie möglich) TROTZ eines Problems gelingen? Welche Unterstützungsmaßnahmen sind erforderlich?
- ✓ Die Maßnahmen zum Umgang mit dem schulabsentem Verhalten sollten immer **Einzelfallentscheidungen** sein, da die Gründe für das Fernbleiben unterschiedlich sind, wie auch die Rahmenbedingungen in den unterschiedlichen Klassen und Schulen. Dennoch benötigt jede Schule einen Rahmen-Maßnahmenkatalog, der bei Fällen von Schulabsentismus greift und das Umgehen mit schulabsenten Schülerinnen und Schülern regelt. Dieser Maßnahmenkatalog muss bei der Schülerschaft, wie bei den Eltern bekannt sein.
- ✓ Die **Dokumentation** der Fehlzeiten ist für alle weiteren Schritte Argumentationsgrundlage und daher unabdingbar. Bei mehr als 10 Fehltagen pro Halbjahr (entschuldigt und unentschuldigt, ohne Klinikaufenthalt), kann von einer Schulabsentismus-Gefährdung ausgegangen werden. Dokumentiert werden sollten auch die Interventionsmaßnahmen und deren Erfolg/Misserfolg. Hierzu zählen auch Telefonate und Gespräche.
- ✓ Eine **Vernetzung der Fallbeteiligten** ist bedeutsam, da ein Aktionismus von verschiedenen Helfern, der in unterschiedliche Richtungen laufen kann, das Fernbleiben eher unterstützt. Der/die Schüler/in wird irritiert, überfordert oder findet Schlupflöcher zwischen den Helfern. Eine geregelte zeitliche Taktung des Informationsaustausches und das Finden eines zeitökonomischen und unkomplizierten Wegs, sind hierbei besonders wichtige Punkte, da andernfalls schnell Frust entsteht! Dokumentieren Sie auch diesen Verlauf.
- ✓ Bleiben Sie trotz Krankmeldung in Kontakt mit den Erziehungsberechtigten! Sie sind für die/den Schüler/in **fallverantwortlich**, auch wenn er oder sie nicht ankommt!
- ✓ Die Haltung den Eltern wie auch den Schüler/innen gegenüber sollte von **Wertschätzung und Klarheit** bestimmt sein. Wertschätzung der Person gegenüber, trotz des Problems oder der anderen Weltsicht, und Klarheit über die Konsequenzen. Die Konsequenzen sollten wiederum keine haltlosen Drohungen sein, sondern die tatsächlich eintretende Folge des Handelns (oder Nicht-Handelns).
- ✓ **Innerschulisch Rat und Unterstützung suchen** bei der Beratungslehrkraft und/oder der Schulsozialarbeit.
- ✓ Kontaktierung des **sonderpädagogischen Dienstes der SBBZ ESENT**. Beratung in anonymer Form ist ohne Einwilligung der Eltern möglich; spezifische Beratung und Arbeiten mit dem Kind nur mit Schweigepflichtentbindung der Erziehungsberechtigten!
- ✓ Information über erhöhte Fehlzeiten an das **Schulamt (Sprengelschulrat/rätin)** weitergeben.
- ✓ Auch die **Schulpsychologische Beratungsstelle** Göppingen unterstützt Sie bei Fragen und in der Bearbeitung von Schulabsentismus.